Kaiserlich Deutsches

Konsulat

für

St. Paul, Minnesota.

F. Willius, Konsul.

Deutsche

Spar-Bank

von

Geb. Willius & Dunbar

No. 183 Dritte Straße,

St. Paul, - - - - Minnesota

Geschäftsstunden täglich, mit Ausnahme von Sonntags und Feiertags von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags und jeden Samstabend von 6 bis 7 Uhr Abends.

Die Bank nimmt Depositen entgegen von 1 Dollar aufwärts und vergütet 6 Prozent per annum Zinsen auf alle Beträge von 5 Dollars und darüber, welche 3 Monate deponirt bleiben, halbjährlich Zins auf Zins gerechnet.

Cirkulare und Regulationen sind in der Bank unentgeldlich zu haben.

Deutsche Bank

von

Willius Bros. & Dunbar,

No. 183 Dritte Straße,

St. Paul - - Minnesota.

Europäisches und inländisches

Bank- u. Wechselgeschäft.

Depositen.

Bei uns deponirte Gelder stehen jederzeit ohne vorherige Kündigung zur Verfügung der Deponenten. Für auf längere, bestimmte Zeit uns anvertraute Gelder vergüten wir 6 Prozent Zinsen.

Willius Bros. und Dunbar.

Wechsel

auf alle Hauptplätze Europas und den Ver. Staaten in beliebigen Summen und ermäßigten Coursen. Von guten Banken oder Bankiers ausgestellte Wechsel können jederzeit in Geld bei uns umgesetzt werden

Willius Bros. u. Dunbar.

Ver. Staaten Obligationen

5-20er und andere Ver. Staaten Banks kaufen und verkaufen wir zum günstigsten Marktpreise.

Willius Bro's. u. Dunbar.

Gold und Silber.

Fremde und einheimische Münzen können zum höchsten Werthe in Papiergeld umgesetzt werden bei

Willius Bro's u. Dunbar.

Die Einziehung von Erbschaften

und das Incasso von sonstigen Forderungen in allen Theilen Europas und den Ver. Staaten wird prompt von uns besorgt.

Willius Bro's u. Dunbar.

Vollmachten,

Lebensscheine, Verzichtleistungs-, Schenkungs- und andere Urkunden, deren Aufsetzung Behufs Ausstellung vor Notarialität angefertigt werden

Willius Bro's u. Dunbar.

Ver. Staaten Reisepässe

zur Reise nach und in Europa besorgen wir aufs promteste.

Willius Bro's u. Dunbar.

Die Verwaltung von Grundeigenthum

und sonstigem hier belegenen Vermögen sowie den Verkauf desselben übernehmen wir für Auswärtige gegen mäßige Commissionsberechnung; ebenso die

Belegung von Capitalien

auf gute hypothekarische Sicherheit.

Willius Bro's u. Dunbar.

Gelder in Deutschland

welche bei unseren hiesigen Correspondenten für unsere Rechnung angelegt werden, sowie auch uns in Deutschland eingezogene Gelder zahlen wir der in Gold aus.

Willius Bro's u. Dunbar.

Schiffs-Contracte

für Dampf- und Segelschiffe zu den billigsten Preisen bei

Willius Bro's u. Dunbar.

Agentur der Bremer und Hamburger

Post-Dampfschiffe.

Passage-Preise zahlbar in Gold.

Von Bremen und Hamburg nach New York und Baltimore:

Zwischendeck: Erwachsene $40, Kinder von 1 bis 10 Jahren $30, Säuglinge $2.

Von New York nach Bremen und Hamburg:

Zweite Cajüte: Erwachsene $75, Kinder von 1 bis 10 Jahren $38, Säuglinge frei.

Zwischendeck: Erwachsene $30, Kinder von 1 bis 10 Jahren $18, Säuglinge frei.

Expedition zum 1 Mal wöchentlich.

Willius Bro's u. Dunbar.

Inland Passage-Scheine

von Willius Bro's von New York und Baltimore nach St. Paul zu den billigsten Preisen bei

Willius Bro's u. Dunbar.

Agentur der

Germania

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

von New-York,

Capital.....$2,500,000.00

Deutsche Eisenwaaren - Handlung,

von

Adam Decker,

No. 59 Jackson-Str., zwisch. der 4. u. 5.,

St. Paul, - - Minn.,

Groß- und Kleinhändler in

Oefen,

Ackerbaugeräthschaften,

Handwerkszeug,

Nägel,

Glas.

Alleiniger Agent der berühmten

CHARTER OAK Oefen.

NB. Alle Arbeit wird schnell und billig besorgt, für alle Bestellungen von Stadt und Land.

Augen-Klinik

bei

(Correspondenz der Wiener Fr. Presse).

England und der Sklavenhandel.

London, 4. Nov.

Die Sendung Sir Bartle Frere's nach Ostafrika zu dem Zwecke, dem dortigen scheußlichen Sklavenhandel Einhalt zu thun, macht England alle Ehre. Es ist endlich wieder einmal ein Blatt aus dem Buche, in das die Namen von Sidmouth und Wellesley, von Clarkson und Wilberforce ruhmreich eingezeichnet sind. Wofür der tapfere Pfadfinder Livingstone so oft die Stimme erhoben hat, das soll jetzt von Seiten der englischen Regierung mit größerer Entschiedenheit betrieben werden, als man es in diesen letzten Jahren gewohnt war, wo die falsche Stellung, welche England gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika eingenommen hatte, augenscheinlich ihre üble Wirkung auch in der Frage des Sklavenhandels zurückließ.

Ein wahrhaft dramatisches Zusammentreffen hat unlängst die nur noch schwach glimmende Entrüstung über die Schrecken des „Handels mit Menschenfleisch" plötzlich wieder stark und mächtig angefacht. Ein arabisches Sklavenschiff wurde von dem englischen Kreuzfahrer „Vulture" vergeblich zum Stehen angerufen, schließlich jedoch geentert — und das Schauspiel, das sich in den Kielräumen des ersteren darbot, war derart, daß sich die Feder fast sträubt, den entsetzlichen Anblick wiederzugeben. Da lag sie, die zusammengepackte zuckende Masse menschlicher Formen, von Krankheiten durchwühlt, von Ungeziefer überwimmelt, in's hölzerne Halsband eingeklemmt, gekettet, ächzend wimmernd..... hundertundsechzig Menschen beiderlei Geschlechtes, Kinder und Erwachsene: ihrer Vierzig von den Blattern befallen, waren vorher schon von dem arabischen Räuber lebend ins Meer gestürzt worden, dem Hai zur Speise, der gierig dem Fahrzeuge folgte.

Ein Ausdruck des Schauders ist durch die englische Presse gegangen, als diese Nachricht ankam.

Die Greuel des einzigen arabischen Sklavenschiffes waren genug, um das Mitgefühl wieder stark zu wecken. Wie aber, wenn die Partei des Jefferson Davis, welcher Englands Aristokratie, ja leider selbst ein großer Theil der hiesigen bürgerlichen Classen zujauchzte,, wirklich die Oberhand gewonnen, hätte? Wie, wenn jenes schwarze Reich (Black Empire) gegründet worden wäre, das eingestandenermaßen die Sklaverei zum Eckstein haben sollte? Wie, wenn die Nichtswürdigen gesiegt hätten, deren Führer beim Beginn der Rebellion erklärten, sie würden „nicht eher ruhen, bis in der Faneuil-Halle zu Boston, an der Wiege amerikanischer Unabhängigkeit, ein Sklavenmarkt gehalten sei"?!

Wie wenn der Sieg bei denen verblieben wäre, welche sich schon mit dem Plane trugen, sogar den „armen weißen Menschenkehricht" (poor white trash) ins Sklavenjoch zu spannen, und welche unverblümt predigten, die Sklaverei sei keine Frage der Hautfarbe, sondern eine Frage zwischenherrschenden und dienenden Classen, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern?

Hätte diese höllische Auflehnung gegen Menschenwürde und Menschenrecht den Sieg davongetragen, was wäre aus dem Streben des englischen Volkes geworden, den Sklavenhandel zu vernichten?

Doch genug davon.

Englands Regierung ist heute auf besserem Wege; aller Beifall sei ihr dafür gezollt! Wohl war es hohe Zeit, daß sie sich zu einem Schritte entschloß, wie ihn die Sendung Sir Bartle Frere's nach Zanzibar verkündet, denn die Meldungen aus Ostafrika werden von Jahr zu Jahr immer trüber.

Auf dem Pfade, den die kühnen Forscher der Erdrunde einschlagen, findet sich, Geiern gleich, sofort auch das wüste Gesindel der Menschenräuber ein, welche friedliche, freundliche Gebiete voll fleißiger Wesen in eine Schauerwüste umwandeln, mit Mord, Brand und unsäglichem Jammer erfüllen.

Das ganze Gebiet vom See Nyassa nach Süden hin wird, wie Generalmajor Rigby, ehemals Consul in Zanzibar, vor dem Ausschusse des Unterhauses mittheilte, mehr und mehr entvölkert! Im Manganja-Lande hatte Livingstone bei seiner ersten Reise ein arbeitsames, mit dem Baumwollenbau beschäftigtes Volk gefunden, nie war er auf so gut gehaltene Pflanzungen, nie auf so fruchtbares Gebiet getroffen.

Als er später wiederkam, lagen die lachenden Dörfer in Trümmern; die vom Feuer verschonten Hütten waren von den Leichen ermorderter Männer voll. Die Kinder waren als Sklaven weggeführt, die Erwachsenen erschlagen. Die ganze Gegend zwischen dem Bezirk der großen Seen und der Küste nimmt nun aber mehr und mehr diesen Charakter der Verwüstung an.

Generalmajor Rigby erzählt, daß man noch vor wenigen Jahren auf einem Gebiet van etwa siebzig englischen Meilen jede halbe Meile auf ein Dorf kam. Nach zwei Jahren habe man 120 Meilen reisen können, ohne auf ein menschliches Wesen zu treffen.

Das gewöhnliche Verfahren der Räuber ist, ein Dorf anzuzünden und dann in der dadurch erzeugten Verwirrung über die Einwohner herzufallen. Die gefangenen Weiber und Kinder werden mit Riemen aneinander gekoppelt, jeder Fluchtversuch mit sofortigem Tode bestraft. Die Männer werden in ein schweres, gabelartiges Holzkummet gesteckt, dessen Spitzen bei Nacht in den Boden eingerannt werden.

Die Kranken läßt der Räuber einfach zurück oder am Wege liegen; eine solche den die Unglücklichen auf Schiffe gepackt, gleich Häringen, und nach ihren Bestimmungsorten gebracht.

Englische Unterthanen in Indien und anderwärts sind an diesem infamen Handel mit betheiligt; wohl ziemt es sich daher für die hiesige Regierung, mit der Schärfe der Waffen dagegen einzuschreiten.

Ein mit dem Sultan von Zanzibar geschlossener Vertrag gestattet auch den Engländern, auf offener See die Sklavenschiffe zu fangen; dagegen gestattet dieser Vertrag kein Eingreifen in den Sklavenhandel „innerhalb der Besitzungen des Sultans".

Nun ist aber der Regierungssitz des Sultans auf dem Eilande Zanzibar, und aus dem Hafen von Quiloa, der weiter südwärts an der Küste des afrikanischen Festlandes liegt, gehen die menschenbefrachteten Fahrzeuge bis jetzt meist unbehelligt nach dem Hafen von Zanzibar, wo die Regierung des Sultans Eingangszoll auf diese Fracht erhebt, den Handel also völlig anerkannt.

Die Aufhebung — wenn nöthig, die Zerreißung — dieses Vertrages mit dem dortigen Sultan ist ein Gebot der Menschlichkeit. Die Kreuzer der freien Völker müssen das Recht haben, überall das Meer von den Sklavenschiffen zu säubern.

Wir wollen hoffen, daß es Sir Bartle Frere gelingt, einen neuen Vertrag in diesem Sinne zu erzielen. Wenn nicht, so wird England berechtigt sein, das Gesetz der Menschlichkeit in die eigene Hand zu nehmen, und wenn Deutschland ihm dabei zur Seite steht, so wird es in der Achtung der ganzen gebildeten Welt steigen.

Karl Blind.

Friedrich Lecow. †

Am Morgen des 3. Dezember verschied nach kurzen Leiden in seiner Wohnung zu West-Hoboken, N. J., Friedrich Lerow, einer der gewandtesten und berühmtesten deutsch-amerikanischen Journalisten und Literaten. In Friedrich Lerow verliert die deutsche Journalistik in Amerika einen ihrer tüchtigsten und überzeugungstreuesten Vorkämpfer, Deutschland einen seiner bravsten Patrioten! Der Verstorbene zählte zu dem immer mehr zusammenschmelzenden Häuflein deutscher Männer, welche durch ihren muthigen Antheil an den freiheitlichen Bewegungen der Jahre 1848–49 den Verfolgungen der Reaktion verfielen, und, nachdem sie ihren heiligen Eifer für Freiheit und Recht in den Zuchthäusern und Kasematten des Polizeistaates gebüßt, über das Meer getrieben wurden.*)

Friedrich Lerow wurde am 29. Januar 1827 zu Tänning im Herzogthum Schleswig geboren und widmete sich schon in frühem Lebensalter der journalistischen Carriere. In Rendsburg gründete er die in ihrer Zeit in ganz Deutschland wegen ihrer kühnen und energischen Sprache der Adelsherrschaft gegenüber großes Aufsehen erregende Zeitung: „Das Volk." Im März 1850 wurde er in Folge dieser seiner revolutionären und „staatsgefährlichen" Thätigkeit gefänglich eingezogen und vom holsteinischen Obergericht zu einer im Zuchthause abzubüßenden Freiheitsstrafe von acht Jahren verurtheilt. Später wurde der „Hochverräther" auf dem Wege der Gnade zu einjähriger Einschließung in den Kassematten der Festung Rendsburg begnadigt. Im Jahre 1853 kam Friedrich Lerow nach Amerika, wo er für sein principientreues Streben in seiner journalistischen Thätigkeit ein weiteres Feld zu finden gewiß war.

In Gemeinschaft mit seinem um einige Jahre früher nach New York ausgewanderten Vetter Rudolph Lerow machte der Verstorbene die „Criminalzeitung" — später in das „Belletristische Journal" umgetauft — zu einer der angesehensten publizistischen Erscheinungen der gesammten deutschen periodischen Literatur in den Ver. Staaten. Zu gleicher Zeit war er auch an verschiedenen anderen Zeitungen und Unternehmungen thätig, wie denn z. B. seit Jahren die durch ihre plastische Ruhe und edle Sprache sich auszeichnende „politische Wochenschau" in der „New Yorker Handelszeitung" aus Friedrich Lerows Feder stammte.

Ferner war er einer der eifrigsten und ausgezeichnetsten Mitarbeiter an dem seiner Vollendung rasch entgegengehenden „Deutsch-amerikanischen Conversations Lexikon". Auch als Dichter nimmt Friedrich Lerow in der Lyrik der Deutschamerikaner einen hervorragenden Platz ein. Eine Menge größerer und kleinerer Gedichte von ihm sind im „Belletristischen Journal", in Anthologien und anderen Sammlungen („Dornrosen") erschienen.

N. Y. Demokrat.

*) Und dann hernach in Amerika, wenn sie die Zerstörung der Partei, der Freiheit und des Fortschritt durch die verkappte Reaction verhindern wollen, sich von Blechschädeln als verkaufte „Grantknechte" besudeln lassen müssen.

— Der Anfang vom Ende des volksverderbenden Dachauer-Banken-Schwindels scheint gekommen zu sein. Unter dem 12. November wird aus München geschrieben:

„Nachdem in den letzten Tagen die Inhaberin eines jüngeren dieser Institute, Pauline Dosch und ihr Ehemann verhaftet worden waren und die sofort angestellte gerichtliche Untersuchung eine ungeheure Schuldenlast constatirt hatte, ist nun heute Abend auch die älteste und eigentliche „Dachauerbank", die der Adele Spitzeder, mit amtlicher Sperre belegt und wahrscheinlich auch die Verhaftung der Inhaberin verfügt worden. Zur Bewachung des Hauses und seiner Umgebung reichte die in München vorhandene zahlreiche Gendarmerie-Mannschaft nicht aus; es mußte die eigentliche be-

nen abscheulichen Schneegestöbers nicht abnehmen wollte, ein wenig zurückzustauen. Obschon bei der ganz unglaublichen Verbreitung, welche diese Schwindelgeschäfte genommen haben (tausende von Familien hatten ihre zusammengesparten Pfennige daselbst eingelegt) und bei der schamlosen Hetze der ultramontanen Blätter, die ganz offen zum Judenmorde rufen, die Lage nicht ohne Gefahr ist, so gab es doch einige Scenen von großer tragikomischer Wirkung, wie z. B. als einige Bauern mit ihren Geldränzchen anmarschirt kamen und trotz der Volksmenge und der Sicherheitswache sich durchdrängten, um—neue Einlagen zu machen!

Ein allgemeines Gelächter verfolgte die Glücklichen, die sich eiligst mit den geretteten Batzen aus dem Staube machten.

Es ist zu hoffen, daß die bisherigen Angaben über die Höhe der Einsätze, die auf 10—12 Millionen Gulden angegeben werden, sich als übertrieben erweisen; jedenfalls aber wird die Zahl der Opfer in die Tausende gehen da der Durchschnittsbetrag der Einlagen ziemlich niedrig ist, und die Schwindler namentlich in der letzten Zeit Dank der Gewissenslosigkeit der ultramontanen Presse und eines Theiles der Geistlichkeit, weit über das Weichbild der Stadt hinausgegriffen und ganz Altbaiern mit ihren Agenten überschwemmt hatten. Wie tief die von diesen Instituten verbreitete Corruption eingedrungen ist, beweist der Umstand, daß ein Landtagsabgeordneter, einer der Führer der Ultramontanen, der bekannte Advokat Dr. Karl Barth in Augsburg sich nicht geschämt hat, öffentlich als Protektor und Sachverwalter aufzutreten: bis zuletzt waren von ihm gezeichnete Ankündigungen in öffentlichen Blättern zu lesen, in welchen er Jedem mit Injurienprozessen drohte, der es wagen würde, seine Klientin (die Spitzeder) zu „verläumden". Selbst dann noch, als das Ministerium des Innern, Magistrat u. Polizeidirektion öffentliche Warnungen erlassen hatten, ließ er von diesem unverschämten Gebahren nicht ab. Uebrigens werden nicht blos einzelne Führer der Ultramontanen sich durch den Zusammensturz der von ihnen patronisirten Schwindelbanken kompromittirt finden, die ganze Partei hat durch die Katastrophe eine ungeheure moralische Niederlage erlitten.

Die frechsten Lügen und Verdrehungen können die Thatsache nicht ungeschehen machen, daß die ultramontane Presse entweder offen und direkt sich an dem Betruge betheiligte, und wie „Vaterland" und „Volksbote", Tausende von leichtgläubigen und unwissenden Menschen um ihr Hab und Gut gebracht haben, oder doch wenigstens, wie die „Augsburger Postzeitung", nur selten einen schüchternen Tadel aussprachen, und auch diesen durch Schimpfen über die „liberalen" oder „jüdischen" Wucherer wirkungslos machten.

Der große Bilder-Almanach.

Hostetter's Vereinigte-Staaten Kalender für 1873, der zur unentgeltlichen Vertheilung in den Vereinigten Staaten sowohl wie in allen civilisirten Ländern der Alten Welt bestimmt ist, wird jetzt in englischer, deutscher französischer, norwegischer, welscher, schwedischer, holländischer, böhmischer, und spanischer Sprache herausgegeben und ist zur Auslieferung bereit. Wer die wahre Gesundheitslehre kennen zu lernen wünscht, sollte denselben lesen und die in ihm enthaltenen unschätzbaren Rathschläge wohl zu Herzen nehmen.

Außer einer treffliche medizinischen Abhandlung über die Ursachen die Verhinderung und die Heilung von Krankheiten enthält er eine große Anzahl nützlicher Rathschläge und Belehrungen für den Kaufmann, den Handwerker, den Bergmann, den Farmer, den Pflanzer und selbst für Mediziner; sowie Berechnungen von Längen- und Breitegraden, wie sie in einem guten und umfassenden Volkskalender gedruckt sind. Das Wesen, der Gebrauch und die außerordentlich heilsamen Wirkungen von Hostetter's Magenbitters, jenes Hauptstärkungs- und Säfte-Verbesserungsmittels der Welt, sind darin völlig dargethan; der Kalender ist überdies noch mit hübschen Illustrationen, Rathschlägen für Haushaltungen, humoristischen Erzählungen und anderen gewählten Artikeln zur Belehrung und Unterhaltung angefüllt und wird sich dadurch unter den literarischen Dingen, die vor Neujahr erscheinen werden, als eines der nützlichsten auszeichnen. Die Eigenthümer, die Herren Hostetter und Smith in Pittsburgh, Pa., werden gegen Uebersendung einer Zwei-Cents-Marke, Jedermann, der in seiner Nachbarschaft diesen Kalender nicht bekommen kann, ein solchen zuschicken. Das Bitters ist in jeder Stadt und Ortschaft zu bekommen und wird in der civilisirten Welt stark gebraucht. XXX.

Die einzige gesetzlich[illegible]

L. D. SINE'S

19. große jährliche

Geschenk-Vertheilung!

Ziehung am Mittwoch, 1. Januar 1873.

$200,000

in werthvollen Geschenken!

$10,000 in Amerik. Gold!
$10,000 in Amer. Silber!

Fünf Gewinne $1000 } jeder in
Zehn Gewinne $500 } Greenbacks!

Ein Gespann zusammenpassender Pferde mit Faullien-Wagen und silberbeschlagenem Geschirr, werth $1500!
Fünf Pferde und Buggies, mit silberbeschlagenem Geschirr werth $500 jedes!
Fünf Rosewood Pianos von schönem Ton, werth $500 jedes!
25 Fein lieder-Nähmaschinen, werth $100 jede.
250 Goldene und Silberne Uhrketten (insgesammt) im Werthe von $20 bis $300 jede. Goldene Ketten, Silberwaaren, Schmuckachen u. s. w. u. s. w.

Zahl der Geschenke, 25,000.

Loose limitirt auf.....100,000.

Agenten werden verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bewilligt werden.

Einzelne Loose, $2.00; sechs Loose, $10.00; Zwölf Loose, $20. Fünfundzwanzig Loose, $40.

Circulare, in deutscher Sprache, welche eine vollständige Liste der Preise, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Betheiligung enthalten, werden Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.

Alle Briefe sind zu adressiren an:

L. D. Sine, Box 86,
Cincinnati, O.

Haupt-Office:
108 West 5. St., Cincinnati, O. 12oct-w.

Neue Waaren!!

—o—

A. H. Lindeke & Bruder

haben das größte und vollständigste Lager von Ellenwaaren in Minnesota und verkaufen alles zu den niedrigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bitten
A. H. Lindeke u. Bruder,
198 Dritte Straße, St. Paul Minn.

Die neue

Ellenwaaren-Handlung

von

Schäfer & Korfhage,

No. 1 Siebente Straße (Nord West Ecke der Jackson

bietet eine vollständige Auswahl von Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Leinen-Waaren, Strumpf-Waaren, Notions ꝛc. ꝛc.

Das Publikum ist freundlichst eingeladen unsern Vorrath zu besichtigen.

Schäfer & Korfhage.

Avis.

Wir offeriren diesen Herbst eine größere und bessere Auswahl von Ellenwaaren wie je zuvor und da wir sämmtliche Waaren nach den östlichen Preiserniedrigungen sehr billig eingekauft, sind unsere Preise so niedrig, daß uns kein anderes Haus im Staate gleichkommt.

F. Schulze u. Co.

No. 108, Dritte Straße, - - - - - St. Paul, Minn.

M. Wittelshofer u. Co.

Nachfolger von A. Van Beck,

No. 38 Jackson Straße, nahe Merchants Hotel,

Deutsche Uhrmacher u. Goldarbeiter,

Halten ein reiches ausgewähltes Lager von goldenen und silbernen Damen- und Herrenuhren, Wanduhren, massiv Silber und silberplattirte Waaren, goldene Schmuckachen nach neuester Façon, silberne und goldene Ketten für Damen und Herrn, Trau und Siegelringe und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den niedrigsten Preisen der Stadt.

Uhren und Schmuckachen werden auf das beste reparirt. Haararbeiten und Meerschaumpfeifen beschlagen, Diamanten und Steine gesetzt. Alle Waaren und Arbeit garrantirt und Zufriedenheit in jeder Beziehung zugesichert.

☞ Aufträge von Auswärts promt und reell ausgeführt.

38 Jackson Straße nahe Merchants Hotel.

Deutsches Gasthaus

und

Saloon

von Peter Bütendorf

Carver - - - - - Minn.

Gutes Logis und kräftige Kost sowie die besten Getränke sind hier stets zu finden

WHITE STAR LINE

Verein. Staaten Post-Dampfer.

Zwischen New York, Cork und Liverpool.

Die prächtigen neuen mit voller Dampfkraft versehenen Dämpfer dieser Linie bieten allen Klassen von Passagieren Bequemlichkeiten ohne Gleichen. Da die Dampfer einander gleich sind, so haben Reisende den großen Vortheil, daß sie für jede Abfahrt einen gleich guten und schnellen Dampfer haben. Oceanic, Celtic, Atlantic, Republic, Baltic, Adriatic, Majestic, Britannic. Abfahrten von New York am Samstabend, von Liverpool am Donnerstag; Daten bei beiden Fahrten im Hafen von Cork. Berechnungen so niedrig, als bei irgend einer Linie erster Klasse. Wegen des Näheren nachzufragen bei den West-Offices der Companie, 96 Markt Str.

Alfred Lagergren, Agent. Chicago.

Minnesota Savings-Association-Agent, St. Paul.

Morehous & Ware,

Importeure u. Händler in

Sattler-Eisenwaaren,

Pferdedecken, Gig-Satteln, Polstern ꝛc.

Minnesota Str 7m.6mt St. Paul

Restauration

von

C. New

No. 42 Zweite Straße, nahe dem Depot.

Minona,.....Minn.

Privilegirt vom Staate Missouri.

St. Louis gegenseitige

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von St. Louis.

☞ Office No. 513 Olive-Straße.

Aktiva am 1. Juli 1871:

Ueber sechs und eine halbe Million.

☞ Alle neuen Versicherungs-Arten sind von dieser Gesellschaft adoptirt. Ihre Bedingungen sind so günstig, als diejenigen der besten Lebensversicherungs Gesellschaften in den Ver. Staaten. Auch hat die Gesellschaft das Gesetz vom Staat Massachusetts angenommen, wonach die Polizen unverfallbar sind.

Claude v. Trotha, Agent.

☞ Office im Globe Hotel, Minneapolis.

WHOLESALE

Wein- u. Liqueur-Geschäft

von

John C. Oswald,

Brückenstraße, in Pence's Opern Haus,

Minneapolis.

Dem verehrten deutschen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich an dem obigen Platze ein

Enaros Liquor und Weingeschäft,

eröffnet habe. Eine vorzügliche Auswahl der bestrectificirten Whiskies, Gin, Brandies, sowie alle feineren Sorten Whiskies ꝛc.

habe ich stets an Hand. Ebenso ächten Emmenthaler Schweizerkäse und direkt importirten

Düsseldorfer Senf.

Mein an Güte und Geschmack alle andern übertreffend "MINNEHAHA BITTERS" ein keiner Haushaltung.

F. J. Metzger,
Sattler und Verfertiger von Pferde-Geschirren
3. Str., St. Paul, gegenüber Irvin's Steinblock